

**EADS-
Aktien legen
deutlich zu**

Seite 26



**„Ideale Ergänzung“:
Verbriefungen**

Seite 27

Unternehmen ohne Grenzen

Die 2. „Greater Region Business Days“ am 12. und 13. Juni bieten neue Perspektiven

LUXEMBURG
NIC. DICKEN

Nach einem gegliederten ersten Versuch im vergangenen Jahr war es für die Handelskammer und deren europäische Abteilung unter Federführung von Sabrina Sagramola ein Leichtes, das bewährte Konzept der „Greater Region Business Days“ in leicht perfektionierter Form auch in diesem Jahr auf die Beine zu stellen und den interessierten Klein- und Mittelbetrieben aus Luxemburg sowie aus dem deutschen, französischen und belgischen Grenzraum am 12. und 13. Juni ein neues Stellchen vorzuschlagen, zu dem sich mittlerweile auch schon 120 Unternehmen als Aussteller angemeldet haben. Wie Sabrina Sagramola gestern Vormittag im Rahmen einer Pressekonferenz unterstrich, hatte diese neue Initiative, die aus praktischen Gründen in die geräumigen Hallen der Luxexpo verlegt worden war, 2012 auf Anhieb den gewünschten Anklang gefunden und 160 Betriebe aus insgesamt 14 Ländern nach Luxemburg gelockt.

Wachsendes Interesse
Für die zweite Auflage rechnen die Organisatoren nun sogar mit einer noch stärkeren Beteiligung, die umso interessanter zu werden verspricht, als unter den Teilnehmern auch rund 40 innovative Start-ups erwartet werden. Nach den Erfahrungen des vergangenen Jahres rechnet man mit rund 3.500 Geschäftstreffen zwischen den anwesenden Unternehmen, denen sich hier eine ausgezeichnete Gelegenheit bietet, neue Absatz- und Partnerschaftsmöglichkeiten zu nutzen.



Pierre Grammegna und Sabrina Sagramola (3. u. 4. v. r.) stellen die diesjährigen „Greater Region Business Days“ vor

Foto: CCL

Die Handelskammer selbst als Organisator hat ihrerseits alles vorgesehen, um einen möglichst dynamischen und kommunikativ vielseitigen Ablauf der Veranstaltung zu garantieren. So wurde eine spezifische Webseite (gr-businessdays.com) eingerichtet, die u.a. die Optimierung eines „3D-Marketplace“ anbietet, der auch nach der Fachmesse die Möglichkeit bietet, auf einer virtuellen Plattform weitere Geschäftstreffen fortzuführen. Zu den Neuheiten zählt auch ein „Express Elevator Pitch“, der den Rahmen für jeweils einminütige Kurzpräsentationen bietet und bereits vor Messebeginn in Betrieb gehen wird. Während der beiden Veranstaltungstage sind insgesamt 30 Aussteller-Workshops geplant.

Breites Branchenspektrum
Aus dieser neuen „b2b“-Messe will Sabrina Sagramola eine Referenzveranstaltung ma-

chen, wozu im wesentlichen das vielseitige und abwechslungsreiche Programm, sowie spezifische Dienstleistungen im besonderen zum Mehrwert beitragen sollen. Entsprechend breit gefächert ist denn auch das Unternehmensspektrum, das von Umwelt und Energie über nachhaltiges Bauen und nachhaltige Entwicklung, Autoindustrie und E-Mobilität, Maschinenbau und Metallverarbeitung, Biotechnologie, Transport und Logistik, Aus- und Weiterbildung, Marketing und Kommunikation, Banken und Finanzen, ICT bis hin zu unternehmensbezogenen Dienstleistungen reicht.

Als Ehrengäste zum Eröffnungssymposium am 12. Juni werden neben dem Minister für die Großregion, Jean-Marie Halsdorf, auch Mittelstandsministerin Francoise Hette-Gaesch, die rheinland-pfälzischen und saarländischen Wirtschaftsminister Evelyn Lemko und Heiko Maas, der Präsi-

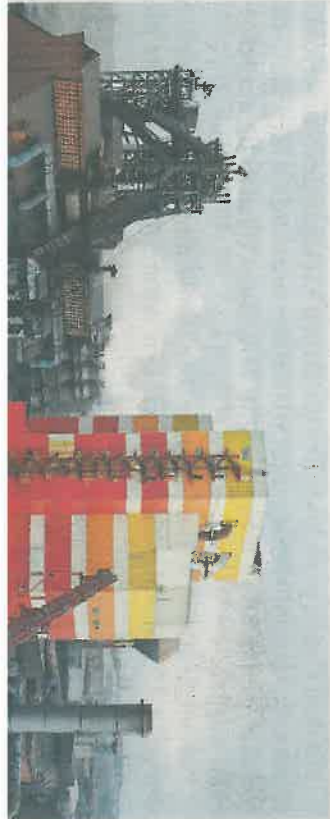
dent des Regionalrates Lothringen, Bernard Caprasse, der hauptstädtische Bürgermeister Xavier Bettel, sowie Vertreter von EU-Kommission und regionalen Handwerkskammern erwartet.

Internationales Flair

Neben den Betrieben aus der Großregion werden am zweitägigen Unternehmenstreffen auch Delegationen aus Russland, Malaysia, Indien, Ägypten, Senegal und Marokko teilnehmen, wie Sabrina Sagramola gestern weiter ausführte. Aus Europa sind ferner Delegationen aus Polen, den Niederlanden, Ungarn, Italien, der Tschechischen Republik sowie aus Großbritannien gemeldet, während ebenfalls Vertreter aus der Türkei, aus Thailand, Moldawien, Nigeria und Guinea teilnehmen sollen. Für einen regen Austausch weit über die Großregion hinaus wird also gesorgt sein. ●

Ein gutes Geschäftsjahr für Paul Wurth

Gruppe zuversichtlich, dass aus neu erschlossenen Märkten Wachstumspotenzial hervorgeht



LUXEMBURG Trotz eines wenig vor-
teilhaften Investitionsklimas
konnte die Paul Wurth Gruppe das
Geschäftsjahr 2012 mit Erfolg ab-
schließen. Obwohl Weltrohstah-
lerzeugung sowie -verbrauch 2012
wieder Rekordhöhen erreichten,
haben sich die Staatsschuldenkri-
se in der Eurozone und ein langsa-

mer als erwartetes Wirtschaftsjahr um über 20%. Dieser solide
Auftragszugang des Konzerns sei
in erster Linie dem umfangrei-
chen und vielfältigen Produkta-
ngebot zuzuschreiben sowie dem
steigenden Erfolg im Bereich der
Kokertechnik und der Schwer-
last-Intralogistik.

liderten Vorsteuerergebnis von
17,8 Millionen Euros abschließen
Dieses Resultat hat die Hauptver-
sammlung dann auch bewegten
der Ausschüttung einer unverän-
derten Brutto dividende von 42
Euro pro Aktie für das Geschäfts-
jahr 2012 zuzustimmen.

Im Rahmen der Erschließung
neuer Märkte hat Paul Wurth die

Operatives-Geschäft

„Ideale Ergänzung“

Der Verbriefungsmarkt in Luxemburg wächst

LUXEMBURG
MARCO MENG

Seit 2004 in Luxemburg Verbriefungen gesetzlich geregelt wurden, wächst der Markt kontinuierlich. Die LRI Invest, die dieses Jahr ihr 25-jähriges Bestehen in Luxemburg feiert, hat neben der Fondsadministration mit ihrer neuen Verbriefungsplattform in diesem Sektor ein weiteres Standbein etabliert.

Warum Verbriefungen, Herr Schüller?
Alle haben diese noch irgendwie als Mivernursacher der letzten Finanzkrise im Hinterkopf.

UTZ SCHÜLLER Verbriefungen sind nicht gleich Verbriefungen. Was wir hier in Luxemburg anbieten, ist ein ganz anderes Niveau als die US-Kreditverbriefungen, die Sie ansprechen, weil das Luxemburger Verbriefungsrecht sehr viel transparenter und flexibler ist als das, was man von amerikanischen Kreditverbriefungen her kennt. Das Luxemburger Verbriefungsrecht bietet dabei viele Vorteile, so zum Beispiel haben wir unsere Verbriefungen bankennunabhängig sowie haftungs- und insolvenzrechtlich effizient ausgestaltet, denn der Wert der Verbriefung hängt allein vom Wert der Basiswerte ab, nicht vom Emittenten, ein großer Unterschied zu dem, was man damals bei der Lehman-Bank sah. Unsere Verbriefungen sind also unabhängig von der Finanzsituation des Emittenten.

Der nächste Vorteil sind attraktive gesellschafts-, aufsichts- und steuerrechtliche Rahmenbedingungen. Luxemburg kann hier einen enormen Wettbewerbsvorteil in die Waagschale werfen. Dazu zählt eben auch der Kundenschutz. Dienstleister wie Wirtschaftsprüfer, Depotbank oder ähnliches gehören in Luxemburg dazu.

Wann hat die LRI Verbriefungen für sich entdeckt?

SCHÜLLER Wir haben Ende 2011 mit den strategischen Planungen begonnen, dann 2012 im Juni war die juristische Gründung der Verbriefungsplattform und jetzt aktuell starten wir mit dem ersten Projekt, das ein Volumen von ca. 300 Millionen Euro umfasst.

Seit 2004 in Luxemburg das Gesetz zu Verbriefungen verabschiedet wurde, sind Verbriefungen attraktiv geworden. Das Gesetz ist dabei sehr nah an die Fondsgesetzgebung orientiert: beispielsweise kann man - ähnlich wie im Fondssektor mittels Teilfonds - die Verbriefungen in Compartments auflegen, eine Verbriefung wird damit haftungsrechtlich getrennt in verschiedene Bereiche, so wie wir es eben aus der Fondswelt kennen, wodurch eine strikte Trennung zwischen den Compartments besteht. Darum war es nicht so abwegig, dass wir neben unseren Fonds auch Verbriefungen anbieten und in unsere Produktpalette aufnehmen. So können wir Investoren alle Luxemburger Spielarten, seien es UCITS-Fonds, Spezialfonds, SICARs oder eben Verbriefungen anbieten. Die Investmentidee kommt dabei vom Kunden, welcher der Initiator ist. Welches Produkt am geeignetsten ist, hängt davon ab, an welche Investoren er sich wenden will und welche Anlageklassen abgebildet werden sollen.

Was kann man denn verbrieften?

SCHÜLLER Verbriefung bedeutet die Umwandlung gleichartiger Vermögenswerte, z.B. Immobilien, Beteiligungen, Fonds, Forderungen oder auch Infrastrukturprojekte wie ein Wald oder ein Solarpark, in handelbare Wertpapiere durch eine Zweckgesellschaft. Verbrieft man bspw. eine Immobilie, die regelmäßig Mieterträge abwirft, spiegelt sich die Wert-



Auch Verbriefungen können an der Börse gehandelt werden

Foto: AP



ZUR PERSON

Utz Schüller

Als Vorstandsmitglied von LRI Invest dort für die Bereiche Fund Accounting Alternative & Traditional Investments, Fund Controlling & Valuation, Finance sowie die neue Verbriefungsplattform verantwortlich.

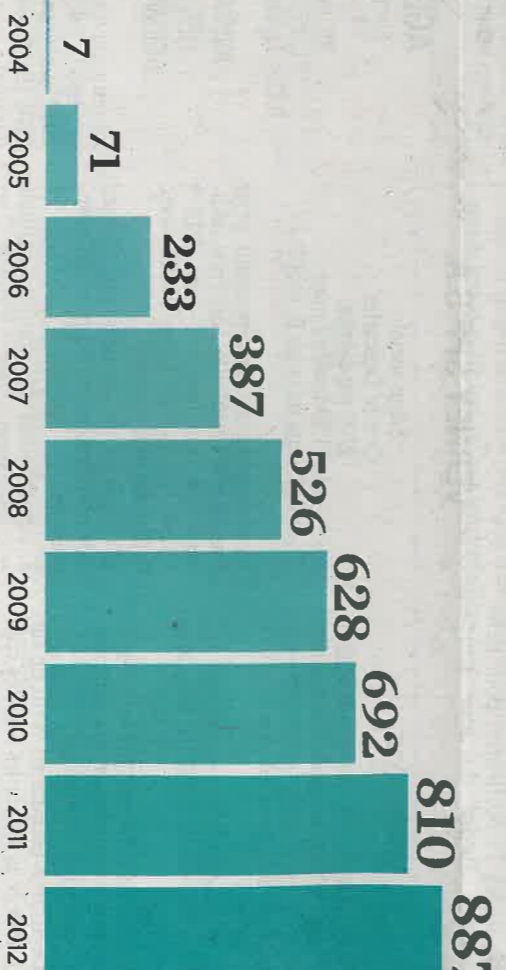
entwicklung dieser Immobilie, die regelmäßig ermittelt wird, nahezu 1:1 im Verbriefungspapier wider. So wird die Immobilie vielen Anlegern zugänglich.

Was ist der Vorteil von Verbriefungen und weshalb wird verbrieft? Hat es auch damit zu tun, weil Unternehmen immer schwerer an Bankendarlehen kommen?

SCHÜLLER Auch das spiegelt sich im Interesse der Kunden wider. Es ist aber nur eine Ergänzung der bisherigen Finanzierungsmöglichkeiten. Auch können sich gewisse mittelständische Unternehmen mit Verbriefungen Liquidität verschaffen. Das spielt aber bei den Verbriefungen der LRI nur eine untergeordnete Rolle. Unsere Verbriefungen richten sich dabei weniger an Privat Anleger, sondern an institutionelle Kunden wie Versicherungen, Versorgungswerke und andere Unternehmen.

Da Versicherungen eine Mindestverzinsung garantieren müssen, die mit Staatsanleihen derzeit kaum noch zu erreichen sind, und zudem auf bestimmte Eigenkapitalvorschriften achten müssen, ist eine Beimischung rendite-trächtiger Investments wie zum Beispiel durch Verbriefungen eine Möglichkeit.

Ein Vorteil der Verbriefungen ist die Übertragbarkeit der ausgegebenen Instrumente: Nehmen Sie an, Sie halten mit anderen Investoren eine Immobilie. Ihren Anteil können Sie nur schwer in liquide Mittel umwandeln. Ist



Die Bilanzsumme der Verbriefungen stieg 2012 auf 15,9 Milliarden, ein Plus von 1,5 Milliarden im Vergleich zu 2011

Quelle: CSSF/PwC Luxemburg

aber nun diese Immobilie verbrieft, so können Sie das Emissionsinstrument, z.B. eine Schuldverschreibung, leicht veräußern.

Man kann eine Verbriefung auch an der Börse notieren, womit ebenfalls vollständige Transparenz und Übertragbarkeit hergestellt ist.

Was hat sich seit der Finanzkrise und der Forderung der EU-Kommission, die deutschen Landesbanken, wie Ihre ehemalige Muttergesellschaft, müssen Töchter im Ausland abstoßen, bei Ihnen geändert?

SCHÜLLER Seit 2010 sind wir ein vom Private Equity Fonds „Augur FIS Financial Opportunities“ gehaltenes Unternehmen, das Finanzdienstleister eher mittelständischer Natur aufkauf und mit klarer Wachstumsstrategie versteht.

Wir dürfen in vielen Projekten erleben, dass der neue Eigentümer uns unternehmerische Freiheiten lässt, wobei die Entscheidungswege im Vergleich zu früher flexibler wurden.

2011 gründeten wir darum eine Niederlassung in Deutschland für unsere Hauptkundschaft, zudem sind wir die erste Verwaltungsgesellschaft aus Luxemburg, die auch einen deutschen Fonds aufgelegt hat, wozu wir den Fonds-pass der UCITS-IV-Richtlinie nutzen. Im Herbst letztes Jahr haben wir so den ersten deutschen Fonds, der von einer luxemburgischen Verwaltungsgesellschaft verwaltet wird, aufgelegt.

Wir können einem Fondsinitiator nun sowohl die deutsche als auch die luxemburgische Fonds-Rechtsformen anbieten: Die Verwaltung der Fonds erfolgt von Luxemburg aus, wo unsere luxemburger Administrationsstruktur und unser Reportingwesen genutzt wird.

Sie planen zu expandieren?

SCHÜLLER Neben traditionellem Wertpapierfondsgeschäft administrieren wir seit geraumer Zeit auch alternative Investmentfonds. Als drittes Standbein haben wir nun Verbriefungen aufgenommen, was unsere bisherige Produktpalette gut ergänzt. Ja, das Interesse an Verbriefungen ist wie gesagt groß. Darüber hinaus sind wir dabei, uns auch noch internationaler aufzustellen.

Für Luxemburg sind Verbriefungen also vor allem interessant, weil hier ein Fondsstandort ist?

SCHÜLLER Genau. Das Potenzial ist groß. Wobei eine Verbriefung im Grunde juristisch recht schnell aufgesetzt ist: Was teilweise Zeit braucht, ist das Projekt, das dahinter steht aufzusetzen, sagen wir ein Solarpark.

Das, was wir als Dienstleister für Fonds anbieten, können wir auch im Bereich Verbriefung anbieten, wir speziell als LRI wie auch allgemein der luxemburger Standort, der ja vor allem in Administration und Reporting Kompetenzen hat. ●